

Wer steckt eigentlich hinter ...

Bischöfliche Weingüter?



Bischöfliche Weingüter Trier – das klingt historisch, das klingt nach Weinbau im Kloster, das klingt nach Wurzeln irgendwann im Mittelalter. Das stimmt zum Teil auch irgendwie – und auch irgendwie nicht. Schon seit 1966 fungieren die Bischöflichen Weingüter Trier als Verwaltungseinheit für drei historische, angesehene Weingüter (wenngleich alle drei erst deutlich nach dem Mittelalter gegründet wurden): Das Weingut der Hohen Domkirche (1851), das Weingut des Bischöflichen Priesterseminars (1773) und das Weingut des Bischöflichen Konvikts (1840). Allerdings wurden deren Weine bis vor ca. 15 Jahren noch unter dem Namen des jeweiligen Weinguts vermarktet. Erst dann wurden die Bischöflichen Weingüter Trier als Dachmarke etabliert, erklärt Güterdirektorin Julia Lübcke – seither werden die Weine konsequent unter diesem Namen vermarktet. Im 2011 eingeführten Logo finden sich die Wappen aller drei Gründungsweingüter.

Die Bischöflichen Weingüter Trier stehen für traditionelle Steillagen-Rieslinge von Mosel, Saar und Ruwer. Die Etiketten der Orts- und Lagenweine stellen dabei eine Reminiszenz an goldene Zeiten dar, in denen der Moselwein seine Blütezeit erlebte und international teurer verkauft wurde, als die berühmtesten Bordeaux-Tropfen: Der Schriftzug auf den Etiketten geht auf einen historischen Druckstein aus dem Jahr 1902 zurück.

Auch wenn die Bischöflichen Weingüter stark auf das Thema Riesling vom Schieferboden setzen, weist ihr Portfolio Tiefe, aber auch Breite

auf. Neben trockenen, feinherben und edelsüßen Weinen findet sich beispielsweise auch ein Scharzhofberger Rieslingsekt Brut. 2003 wurde das ehemalige Stiftungsweingut Friedrich-Wilhelm-Gymnasium vom Bischöflichen Priesterseminar übernommen und die Rebfläche dadurch um 30 Hektar erweitert. Neben Riesling werden auch Pinot Noir, St. Laurent, Frühburgunder und Weißburgunder an- und ausgebaut. Ob Scharzhofberg, Trittenheimer Apotheke, Ürziger Würzgarten, Kaseler Nieschen, Piesporter Goldtröpfchen, Graacher Himmelreich oder Kanzemer Altenberg – das Orts- und Lagenportfolio der Güter liest sich wie das Glossar eines Mosel-Saar-Ruwer-Atlas. Bewirtschaftet werden insgesamt 130 Hektar, davon 40 an der Mosel, 56 an der Saar und 34 an der Ruwer. Insgesamt 12 Große Lagen gehören dazu. Der heutige Fasskeller erstreckt sich über 30.000 Quadratmeter auf drei Ebenen.

Alle drei Weingüter waren Gründungsmitglieder des VDP, verließen diesen aber 1971, da es Mitgliedern damals untersagt war, Qualitätsweine anzureichern. Dennoch orientiert man sich bezeichnungsrechtlich spätestens seit dem Jahrgang 2023 stark am VDP, GG inklusive. VINCENT MESSMER

Julia Lübcke,
Bischöfliche Weingüter
Trier GbR

Julia Lübcke steht als Güterdirektorin an der Spitze der Bischöflichen Weingüter.



FOTO: SANDRA FEHR, HERZES OF PRESSING